

Neues Jahr, neues Projekt

Neues Jahr (NJ): Was ist das für ein Projekt, an dem sie arbeiten?

Neues Projekt (NP): Es soll im Departement Gesundheit angesiedelt werden. Es geht darum, die zweitübelste Volkskrankheit endlich anzupacken: Fussball.

NJ: Wie darf man das bitte verstehen?

NP: Nun, neuste Studien zeigen ganz eindeutig: Die Kosten des Gesundheitswesens werden am ärgsten belastet durch 1. Alkoholmissbrauch, und 2. Fussball. Wobei die beiden Sachen natürlich arg zusammenhängen: ich zum Beispiel habe im Fussballverein zu saufen begonnen. Hier sind allerdings bloss die verletzungsbedingten Arztbesuche berücksichtigt. Fussball übrigens noch vor Drogen!

NJ: Und was werden die Massnahmen sein?

NP: Zunächst eine Klinik. Eine Entzugsanstalt.

NJ: Wie in ungefähr muss man sich die vorstellen?

NP: Wie alle Entzugsanstalten, bei uns also: 24 Stunden kein Fussball mehr. Es gibt auch keinen Garten in dem Sinne, zuviel grün, sie verstehen. Selbst der Snooker-Tisch im Entspannungsraum ist nicht grün bezogen, dezentes blau wird grundsätzlich als Hintergrundfarbe bevorzugt.

NJ: Also ein harter Entzug auf allen Ebenen?

NP: Nicht ganz so hart, ab und zu zeigen wir ein altes Spiel, allerdings ein ganz schlechtes, vornehmlich aus der WM 1990 in Italien. Als Poster dürfen die Patienten in ihren Zimmern nur die Porträts von Spielern aufhängen, die - sagen wir mal vorsichtig - nicht unbedingt die ganz grossen Sympathieträger dieses Sports waren: Effenberg und Konsorten, sie verstehen.

NJ: Absolut. Wobei, wenn ich mir vorstelle, den ganzen Tag Effenbergs zu begegnen ...

NP: Sehen sie, sie haben die Stossrichtung unserer Massnahmen bereits begriffen.

NJ: Alles klar. Wer werden ihre ersten Gäste?

NP: Das Schweizer Fernsehen entsendet ihre Kommentatoren Salzgeber und Ruefer. Ein erfolgreicher Entzug bei diesen zwei soll dann der ganzen Nation helfen, fussballbedingte Begleiterscheinungen wie Hysterie in den Griff zu bekommen.

NJ: Viel Glück und Subventionen fürs Neue Jahr!

NP: Danke.